

0:2 gegen Ingolstadt

War es das für die Ice Tigers schon mit der Chance auf die Playoffs?



Sieht doch eigentlich ganz gut aus: Aber auch dieser Schuss von Evan Barratt findet nicht den Weg ins Ingolstädter Tor.

NÜRNBERG - Ihrer Niederlagenserie hatten sich die Nürnberg Ice Tigers denkbar kuriose Weise entledigt. Im Heimspiel gegen Ingolstadt zeigte sich aber, dass die Qualität diesmal wahrscheinlich nicht reicht, um auch diese Saison in den Playoffs zu verlängern.

Als Schiedsrichter Martin Frano am Sonntagnachmittag um 16.30 Uhr den Puck auf den Mittelpunkt der Eisfläche der Arena Nürnberger Versicherung schnalzte, waren für die Ice Tigers noch 87 Punkte zu holen. Soll heißen, bevor es in der DEL in den Playoffs so richtig interessant wird. Das Problem war für die Ice Tigers nur, dass sie von diesen 87 Punkten zwar nicht alle 87 holen müssen, mindestens aber zehn mehr als der ERC Ingolstadt. Der belegte auf Rang zehn zu diesem Zeitpunkt den letzten Platz, der nach 52 Spieltagen zur Teilnahme an der Saisonverlängerung berechtigt. Da traf es sich ganz ausgezeichnet, dass sich ausgerechnet dieser ERC Ingolstadt ebenfalls um den Mittelkreis versammelt hatte. Die einfache Aussage dieses unnötig komplizierten TextEinstiegs: In dieses Eishockeyspiel durfte man durchaus eine besondere Bedeutung hineininterpretieren. Umso ernüchternder war die Feststellung nach 127 ereignisarmen Minuten. Auch beim 0:2 gegen Ingolstadt (0:0, 0:2, 0:0) war den Ice Tigers wenig vorzuwerfen. Vielleicht reicht es in dieser Saison einfach nicht für die Playoffs.

0:2 innerhalb von 61 Sekunden

Dabei hatten die Ice Tigers 42 Stunden nach dem erlösenden 2:1 gegen die DEG genau dort weitergemacht, wo sie in Düsseldorf aufgehört hatten. 23:1 Schüsse waren da im letzten Drittel notiert worden - für Nürnberg. Einer dieser Schüsse hatte Ryan Stoa zum Ausgleich abgelenkt (55. Minute), den Siegtreffer von Charlie Gerard hatten die Schiedsrichter erst nur erahnt, weshalb die Partie ohne Unterbrechung zu Ende gespielt wurde und nach Sichtung der Bewegtbilder 58 Sekunden nachgespielt werden mussten. Nach neun Niederlagen in Folge konnte diese unheilvolle Serie wahrscheinlich nicht weniger aufregend beendet werden. Und nach 100 Sekunden stand Ryan Stoa erneut alleine vor dem gegnerischen Tor, das allerdings wie schon am Freitag von einem herausragenden Vertreter seiner Zunft gehütet wurde. In Düsseldorf war das Henrik Haukeland, Ingolstadts Lebensversicherung heißt Michael Garteig, der Stoa's Schuss reaktionsschnell mit der Stockhand abblockte. Was folgte, kennt man in Nürnberg: Enthusiasmus auf dem Eis, der Chancen, aber nicht zu Toren führte. Und von dem nur noch wenig zu sehen, nachdem Travis St. Denis (21.) und Philipp Krauß (22.) die Leistungssteigerung der Gäste in nur 61 Sekunden in einen Zwei-Tore-Vorsprung umwandelte. Unter diesen Eindruck vergab Nürnberg direkt danach die Gelegenheit, in 113 Sekunden 5-3-Power-Play wieder heranzukommen.

Leeres Tor, Konter - Abseits

Danach zeigte sich, weshalb Ingolstadts zehn Punkte Vorsprung eher ungewöhnlich sind. Die Panther kontrollierten das Geschehen souverän, wirkten wie jene gut organisierte Mannschaft, die es im Frühjahr bis in die Finalserie geschafft hatte. Die Gästen ließen wenig zu, deuteten ihre eigene Gefährlichkeit immer mal wieder zogen sich im Schlussdrittel aber meistens an die eigene blaue Linie zurück. Dennis Lobach traf noch den Pfosten (52.), auf der anderen Seite hielt Leon Hungerecker seine Mannschaft gegen Jan Nijenhuis (55.) im Spiel.

Es sollte aber nichts passieren. Auch dann nicht, als Leon Hungerecker seinen Arbeitsbereich verließ. Bei einem Konter aufs leere Tor fuhren die Ingolstädter ins Abseits. Das blieb allerdings die einzige Schwäche des Playoff-Kandidaten an diesem Nachmittag.

Nach dem wichtigen Auswärtssieg bei der Düsseldorfer EG gingen die Nürnberg Ice Tigers mit unverändertem Personal ins Heimspiel derby gegen den ERC Ingolstadt. Die Ice Tigers hatten in der Anfangsphase mehr vom Spiel, Ian Scheid kam nach etwas mehr als 90 Sekunden zur ersten guten Schussgelegenheit von der rechten Seite, Michael Garteig hatte den Puck im Nachfassen aber sicher (2.). Nur Augenblicke später hatte Ryan Stoa vor dem Tor die Riesenchance zur Führung, als er von Elis Hede von hinter dem Tor bedient wurde und völlig frei zum Abschluss kam, aber am stark reagierenden Garteig scheiterte (2.). Mit ihrem ersten Powerplay kamen die Panther besser ins Spiel, Andrew Rowe schoss aus dem hohen Slot knapp übers Nürnberger Tor (8.). In der 13. Minute jubelten die Ingolstädter und ihr Anhang auch über den vermeintlichen Führungstreffer durch Wojciech Stachowiak, der ehemalige Nürnberger Marko Friedrich hatte Leon Hungerecker aber zuvor im Torraum behindert. In der 15. Minute konterten die Ice Tigers schnell aus dem eigenen Drittel heraus, Tim Fleischer spielte im Ingolstädter Drittel quer und Ludwig Byström scheiterte mit einem Handgelenkschuss auf die Stockhandseite.

Die Partie ging mit einem leistungsgerechten Unentschieden in den Mittelabschnitt, in dem es aber nur 20 Sekunden bis zur Ingolstädter Führung dauern sollte. Leon Hüttl bediente Travis St. Denis mit einem weiten Pass aus dem eigenen Drittel, St. Denis fuhr alleine auf Hungerecker zu und wurde im letzten Moment noch von Hayden Shaw gestört, bugsierte den Puck aber dennoch in Richtung Tor und traf mit einer seltsamen Bogenlampe zum 0:1 (21.). Exakt 61 Sekunden später durften die Schanzer erneut jubeln. Nach einem Bullygewinn im Nürnberger Drittel kam Maury Edwards von der blauen Linie zum Abschluss und Philipp Krauß fälschte mit dem Rücken zum Tor stehend unhaltbar zum 0:2 ab (22.). Kurz danach hatten die Ice Tigers nach zwei Ingolstädter Strafen innerhalb von sieben Sekunden die Riesenchance in doppelter Überzahl, ins Spiel zurückzufinden, agierten aber viel zu zögerlich und kamen kaum zum Abschluss. Ian Scheids erster Schuss flog knapp übers Tor (24.), der zweite wurde geblockt (25.). Ingolstadt ließ in dieser langen Unterzahlsituation und auch sonst im weiteren Drittelverlauf praktisch nichts zu, kontrollierte die Partie weitestgehend und war auch in der Offensive gefährlicher. Philipp Krauß zog in der 32. Minute von der blauen Linie ab und schoss nur knapp am langen Pfosten vorbei. Die Ice Tigers bemühten sich zwar und konnten sich auch immer wieder im Ingolstädter Drittel festsetzen, kamen dabei aber viel zu selten zu Abschlüssen, weil die Gäste konsequent und souverän verteidigten.

Auch zu Beginn des letzten Drittels schafften es die Ice Tigers trotz aller Bemühungen nicht, den nötigen Druck aufs Ingolstädter Tor aufzubauen. In der 44. Minute kam Marcus Weber von der linken Seite zu einem verdeckten Handgelenkschuss aufs kurze Eck, Garteig sah die Scheibe spät, machte aber noch den Save und ließ keinen Nachschuss zu. Es war eine der wenigen Offensivaktionen der Ice Tigers in dieser Phase. In der 50. Minute setzten sich die Ice Tigers zwar fest, allerdings endeten die beiden Schussversuche durch Dane Fox und Danjo Leonhardt symptomatisch: in den Verteidigern vor dem Tor. Kurz darauf kam Charlie Gerard zumindest zu einem vielversprechenden Bauerntrickversuch, den Garteig aber vereitelte (50.). In der 52. Minute wurde es dann immerhin einmal richtig eng, als Dennis Lobach von der rechten Seite mit einem Handgelenkschuss nur die Unterkante der Latte traf. Auf der anderen Seite hatte Jan Nijenhuis bei einem Konter die endgültige Entscheidung auf dem Schläger, aber auch Hungerecker durfte sich noch einmal auszeichnen (54.). In der 56. Minute hatte Marcus Weber mit einem Schlagschuss von der blauen Linie die letzte Nürnberger Möglichkeit, aber auch diesen Schuss entschärfte Garteig. Es war insgesamt in der Offensive viel zu wenig, am Ende standen gerade einmal 16 Nürnberger Torschüsse bei der verdienten 0:2-Niederlage zu Buche.

	1.	2.	3.	Ergebnis
NÜRNBERG ICE TIGERS	0	0	0	0
ERC Ingolstadt	0	2	0	2

Stimmen zum Spiel

Mark French (Ingolstadt): Im ersten Drittel ist Nürnberg stark rausgekommen und hat mit seinem Stil gut durchgezogen. Im zweiten Drittel haben wir den entscheidenden, guten Start erwischt und zwei Tore gemacht. Das doppelte Unterzahlspiel haben wir gut überstanden und das Spiel danach gut kontrolliert. Das waren die entscheidenden Momente. Im letzten Drittel war Michael Garteig zur Stelle, als wir ihn gebraucht haben.

Tom Rowe (Nürnberg): Das erste Drittel war gut, da sind wir rausgekommen, wir wollten. Wir haben nicht viele Schüsse bekommen, sind aber gut gelaufen und haben das Spiel einfach gehalten. Danach ist uns das Spiel komplett aus den Händen geraten. Danach haben wir nicht so gekämpft, wie wir es normalerweise tun. Auch die Zweikämpfe in den Rundungen haben wir nicht gewonnen. Wir müssen so spielen wie in Düsseldorf und gegen Frankfurt, sonst wird es immer ein Auf und Ab bleiben. Wir haben nicht die Qualität, um so zu spielen, wie wir teilweise spielen wollen.

Tore

	Zeit	Torschütze	1. Assistent	2. Assistent	Bemerkung
0:1	20:20	St. Denis	Hüttl	Nijenhuis	
0:2	21:21	Krauß	Edwards	Wagner	

Strafen

NÜRNBERG ICE TIGERS	6 Minuten
ERC Ingolstadt	8 Minuten

Allgemeine Informationen

Zuschauerzahl:	5.103
Schiedsrichter:	Martin Frano, Andreas Huber